



# Rom sagt Ja zu Autonomiereform: Was sich jetzt für Südtirol ändert

**POLITIK:** Klare Mehrheit im Senat – „Historischer Tag für Südtirol“ – Die wichtigsten Neuerungen – Das bringt die Reform für die Bürger ▶ 11

Dolomiten - Donnerstag, 14. Mai 2026 **11**

## Südtirol



„Eine klare Mehrheit, an die am Start nur wenige geglaubt haben. Meloni und die Regierung haben Wort gehalten. Jetzt sind viele neue Spielräume da. Es liegt an uns, sie zu nutzen.“

Landeshauptmann Arno Kompatscher

### ABSTIMMUNG AUTONOMIE-REFORM

## 129 Stimmen: Autonomie-Reform ist Gesetz

**SENAT:** Größte Reform seit 1972 nimmt ohne Gegenstimme letzte Hürde – Calderoli: Anerkennung für Spezialste der Speziellen – SVP heute in Österreichs Botschaft

**BOZEN (bv).** Vor zwei Jahren hatte kaum jemand daran geglaubt und zuletzt musste man zittern: Mit 129 Ja-Stimmen, 48 Enthaltungen, aber keiner einzigen Gegenstimme hat die Autonomie-Reform die letzte Hürde im Senat genommen und ist Wirklichkeit. „Jetzt sind neue Spielräume für uns da und es liegt an uns, sie zu nutzen“, so Landeshauptmann Arno Kompatscher. Heute informiert er in Rom den österreichischen Botschafter.

„Ein tolles Ergebnis und jetzt geh ich ein Bier trinken“, war die erste Reaktion von Senator Meinhard Durnwalder, nachdem um 16.26 Uhr das Resultat des Votums aufschien. 126 Ja-Stimmen sind 23 mehr, als für die absolute Mehrheit benötigt werden. Zu verdanken ist sie der Regierungsmehrheit, der Autonomiegruppe, Azione und Italia Viva, deren Bosse Matteo Renzi und Carlo Calenda in die Aula gekommen waren, sowie einigen Senatoren auf Lebenszeit. „Sogar Mario Draghi ist gekommen“, so Julia Unterberger.



Im Bild (von links): Julia Unterberger und Meinhard Durnwalder gestern in der Aula mit den PD-Senatoren in der Autonomiegruppe Luigi Spagnolli und Pietro Patton sowie Senator Marco Lombardo von Azione.

Enttäuscht ist sie von der Enthaltung des PD. „Abgemildert wird dies zum Teil durch fünf PD-Mandatare, die nicht der Stallorder gefolgt sind“, sagt sie.

Zu den „Abtrünnigen“ im PD zählte Pier Ferdinando Casini. „Zwischen etwas und nichts

wähle ich das Etwas. Die Reform verdient ein Ja.“ Luigi Spagnolli zitierte das Landlibell von 1511, um die Unabhängigkeit der Tiroler zu untermauern, kam auf den Faschismus und sprach dann von einer wundersamen Wandlung der Rechten. Das

brachte die in Rovereto gewählte Senatorin Michaela Biancofiore auf die Palme. „Am Anfang waren die Römer. Ich verstehe die Eifersucht der Linken. Sie reden zwar, wir aber haben die Reform umgesetzt.“

Dafne Mussolino (Italia Viva)

las in der Debatte den Sizilianern die Leviten: „Ich würde mir eine Reform dieses Inhalts auch für meine autonome Region wünschen. Sizilien hat zwar einen Text vorgelegt, fordert darin aber nur die Einführung von Ersatz-Assessoren.“

Für die SVP sprach Meinhard Durnwalder. Die Autonomie sei kein Kristall in einem Kästchen, sondern lebendig und entwickle sich weiter. Mit der Reform werden Zuständigkeiten abgesichert und erweitert. In diese Kerbe schlug auch Regioneminister Roberto Calderoli. „Südtirols Autonomie ist die speziellste unter den Speziellen. Meine Oma war eine deutsche Südtirolerin“. Sollte der Rechtsblock mehr Verständnis für die Autonomie entwickelt haben, so „dank mir“.

### „Nichts mehr nehmen“

Interessant: Der M5S enthielt sich, weil der Staat seine Zuständigkeit für Umweltschutz sowie Bär und Wolf an Südtirol und das Trentino abtritt. „Ein Fehler, der sich nicht mehr rückgängig machen lässt, weil man ihnen die Zuständigkeit aufgrund des Verschlechterungs-

verbots in der Reform nicht mehr nehmen kann“, so Roberto Cataldi.

„Das sollten alle Kritiker hier im Lande hören, die stets meinen, wir hätten die Reform nicht abgesichert“, sagt dazu Landeshauptmann Kompatscher. Er reiste gestern nach Rom, gibt heute mit Minister Calderoli und Landeshauptmann Fugatti eine Pressekonferenz und begibt sich dann mit allen SVP-Parlamentariern zum österreichischen Botschafter, denn „die Reform mit Notenwechsel hat die Schutzfunktion Österreichs deutlich unterstrichen“.

### Getrennte Feier auf Erfolg

Gewonnen wurde gemeinsam, gefeiert wurde in der SVP getrennt. Julia Unterberger war zum Abendessen mit Landeshauptmann Arno Kompatscher und Ex-Senator Karl Zeller verabredet. Meinhard Durnwalder hingegen öffnete auf den Erfolg hin ein „gutes Flaschl“ mit SVP-Obmann Dieter Steger und Ex-Senator Manfred Pinzger.

© Alle Rechte vorbehalten

